

Fairtrade Factsheet

# Baumwolle und Textilien

**Kleidung zählt zu den Importprodukten mit dem größten Risiko für Menschenrechtsverletzungen: Zwangsarbeit im Baumwollanbau, schlechte Bezahlung der Näher\*innen und mangelnde Sicherheitsstandards sind in der textilen Lieferkette häufig zu finden. Um die Bedingungen in der Textilindustrie zu verbessern und die Menschen entlang der gesamten Wertschöpfungskette stärker zu schützen, setzt Fairtrade auf einen ganzheitlichen Ansatz – vom Baumwollfeld bis zum fertigen Textilprodukt.**

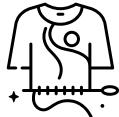
## Der Fairtrade-Ansatz

Die textile Lieferkette ist lang und komplex, entsprechend viele Menschen sind an der Produktion beteiligt. Da Ausbeutung oft schon am Anfang der Lieferkette beginnt, setzt Fairtrade beim Rohstoff an. Über die Produzentennetzwerke vor Ort erhalten Baumwollbäuerinnen und -bauern Unterstützung in Form von Trainings – etwa für eine effizientere Bewirtschaftung oder zur Stärkung der Organisationsstruktur. Als Sicherheitsnetz gegen Preiseinbrüche am Weltmarkt gibt es den Fairtrade-Mindestpreis. Für jedes Kilo Rohbaumwolle, das Produzent\*innen zu Fairtrade-Bedingungen verkaufen, erhalten sie die Fairtrade-Prämie, einen finanziellen Aufschlag für Gemeinschaftsprojekte. Die Fairtrade-Standards fördern außerdem eine nachhaltige und umweltschonende Baumwollproduktion. Ein Großteil der Fairtrade-Baumwolle wird zudem biologisch angebaut, was zum Schutz von Land, Boden und Artenvielfalt beiträgt und auch die Gesundheit und Sicherheit der Produzent\*innen schützt.

Um nicht nur den Anbau der Baumwolle, sondern die gesamte textile Lieferkette abzudecken, gibt es den Fairtrade-Textilstandard. Er enthält Sozial- und Umweltkriterien für alle folgenden Produktionsschritte. Fairtrade unterstützt bei der Verbesserung von Arbeitsbedingungen. Dazu gehören Regelungen zu Überstunden, Urlaub, Gesundheits- und Mutterschutz. Außerdem fordert der Fairtrade-Textilstandard die Bezahlung eines existenzsichernden Lohnes. Neben Kontrollen und Zertifizierung sind die direkte Unterstützung der Fabriken vor Ort und die Einbindung der Arbeiter\*innen wichtige Bestandteile.



**Mindestpreis und Gemeinschaftsprämie für Baumwollbäuerinnen und -bauern.**



**Direkte Unterstützung der Fabriken vor Ort über das Fairtrade-Produzentennetzwerk vor Ort.**



**Stärkung von Arbeiterrechten durch Ausbau demokratischer Strukturen.**



## Zahlen und Fakten

Etwa **60 Millionen** Menschen weltweit arbeiten in der Textilindustrie, der Großteil Frauen.

Im Baumwollanbau sind es rund **100 Millionen Farmer\*innen** – **44.500** bauen fair gehandelte Baumwolle an.

2023 erhielten Baumwollproduzent\*innen mit Fairtrade **1 Million Euro Prämien** durch Verkäufe in Deutschland.

Fairtrade verfolgt einen holistischen Ansatz und nimmt die gesamte Lieferkette in den Blick – vom Anbau der Baumwolle bis zum fertigen Produkt.



**VERANTWORTUNGSVOLL PRODUZIERTE FASERN**



**ENTKÖRNEN**



**SPINNEN**



**STRICKEN/  
WEBEN**



**NASS-  
VEREDELN**



**KONFEK-  
TIONIEREN**



**FERTIGES  
T-SHIRT**



Fairtrade Deutschland e.V. /Dietrich Film



Fairtrade Deutschland e.V. / Josephine Lefebvre



Fairtrade

## Die Fairtrade-Siegel im Überblick

### Fairtrade-Baumwollsiegel



Textilien mit dem Baumwollsiegel enthalten ausschließlich fair gehandelte Baumwolle. Farmer\*innen bekommen einen Mindestpreis zugesichert, der verhindern soll, dass die Preise unter eine kritische Grenze fallen.

Ist der Marktpreis höher, erhalten sie diesen.

Zusätzlich gibt es die Fairtrade-Prämie, einen finanziellen Aufschlag für Gemeinschaftsprojekte. Ausbeuterische Kinderarbeit, gentechnisch verändertes Saatgut und gefährliche Chemikalien sind verboten.

Für alle weiteren Verarbeitungsschritte gelten die Kernarbeitsnormen der International Labour Organisation (ILO).

### Der Fairtrade-Textilstandard



**FAIRTRADE  
TEXTILE  
PRODUCTION**

Nur verantwortungsvoll produzierte Fasern wie beispielsweise Fairtrade- oder Bio-Baumwolle dürfen verwendet werden. Ein wichtiges Kernelement des Textilstandards ist die Stärkung der Arbeiter\*innen. Als einziger Standard am Markt werden sogenannte „living wages“ vorgeschrieben. Beschäftigte sollen innerhalb von sechs Jahren einen existenzsichernden Lohn erhalten, der deutlich über dem gesetzlichen Mindestlohn liegt und Familien Investitionen in die Zukunft sowie das Sparen für Notlagen ermöglicht. Verbraucher\*innen erkennen Kleidung, die nach dem Textilstandard produziert wurden, am Fairtrade-Textilsiegel. Am Etikett oder auf der Verpackung befindet sich eine Info, ob das Produkt aus einer Lieferkette stammt, in der Fabriken bereits existenzsichernde Löhne zahlen.

### Fairplay im Baumwollanbau



Das Projekt „Vom Feld in den Fanshop“ unterstützt 450

Fairtrade-zertifizierte Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Indien bei der Umstellung auf Bioanbau. Die angebaute Baumwolle fließt in die Produktion von Merchandise-

Artikeln für Vereine der Ersten und Zweiten Bundesliga. Die

Artikel sind nach dem Fairtrade-Textilstandard zertifiziert. Zusätzlich werden rund 1.000 Kinder und Jugendliche durch Sporttrainings gefördert. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert und durch die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH mit Unterstützung von Fairtrade umgesetzt.

#### Fairtrade Deutschland e.V.

Maarweg 165

D-50825 Köln

Tel.: +49 221 94 20 40 0

info@fairtrade-deutschland.de

www.fairtrade-deutschland.de

